

# THEATERHAUS PRAGSATTEL

## EINE KLEINE CHRONIK

Bei einer Vorstandsklausur am 8. Oktober 1994 wird festgestellt: Das Theaterhaus muss weg aus dem angemieteten Haus in Stuttgart-Wangen; es braucht mehr und geeignetere Räume

Dezember 1994: Bürgermeister Blessing schlägt das Objekt Rheinstahlhalle vor, das damals noch mit Containern für Jugoslawien Flüchtlinge belegt ist.

Am 31. März 1995 wird das Objekt von Wirtschaftsminister Spöri mit fünf Millionen DM in die Sanierungsliste 1995 des KIF (Kommunaler Investitions Fond) aufgenommen.

Das Arbeitsamt Stuttgart bewilligt dem Theaterhaus-Verein 20 ABM Stellen für den Umbau.

Oberbürgermeister Manfred Rommel analysiert am 18. Oktober im Gespräch mit dem Vorstand das Projekt. Sein Fazit: „Am beschda mir schengeds euch und dann send Ihr au no fürs Trottoir verantwortlich“.

Und die Landeshauptstadt traf mit dem Theaterhaus Verein eine Sanierungsvereinbarung für das Verwaltungsgebäude Siemensstraße 11. Mit dieser Sanierung wurde am 1. Dezember 1995 begonnen.

11. Dezember 1997: Auf Einladung des Fraktionsvorsitzenden Oettinger(CDU) trifft sich im Landtag die Spitze des Landes und der Stadt mit dem Theaterhaus Vorstand. Dabei konnte die Stadt von der Notwendigkeit des Umzugs auf den Pragsattel überzeugt werden. Insbesondere Dr. Klaus Lang, Finanzbürgermeister der Landeshauptstadt, wurde nach eigenen Worten „vom Saulus zum Paulus“.

Das Verhältnis der Förderung zwischen Stadt und Land auf 2:1 festgelegt, eine gesonderte Haushaltsstelle für das Theaterhaus im Landeshaushalt und im Stadthaushalt sowie eine vertragliche Regelung der Förderung zwischen Stadt und Land wurden In Aussicht gestellt.

8. Oktober 1998: Der Gemeinderat der LHS Stuttgart fasst einstimmig den Baubeschluss für das Theaterhaus auf dem Pragsattel.

Am 6. November 2000 wurde das Eigentum an der Immobilie auf die **Stiftung Pragsattel** übertragen; diese hat damit auch die private Bauträgerschaft für die Errichtung des Gebäudes übernommen. Mit Baukosten von 250 Euro-Pro-Kubikmeter wurde ein außergewöhnlich günstiger Preis erzielt.

An den Kosten für die Errichtung des Hauses beteiligte sich das Land mit € 7,3 Millionen, das war ein Drittel der Gesamtkosten. Neben dem Grundstück wurden von der Stadt € 9,3 Millionen beigetragen. Mit einem Kredit der KfW, einem Zuschuss der DBU und vielen Spenden wurden weitere € 2,8 Millionen eingesammelt.

29. März 2003: Das neue Haus kann eröffnet werden.

Mit einer **Rahmenvereinbarung** für die Zusammenarbeit zwischen LHS Stuttgart, Theaterhausverein und Stiftung beschloss der Gemeinderat am 18. September 2008 einstimmig die Grundlage für eine 40 jährige Arbeitsperspektive.

Der Stiftung wurden 120 kostenlose Parkplätze für die Mitwirkenden zugesichert. Und die in der Stiftung Pragsattel angesammelten Ersparnisse wurden auf die neue **Stiftung Theaterhaus** Stuttgart übertragen. Diese wurde zum 30.9.2008 vom Regierungspräsidium anerkannt.

Am 17. Oktober 2008 wurde die Immobilie an die Stadt zurückgegeben. Der Wert wird von der Kämmerei jetzt mit 54 Millionen Euro veranschlagt (€750 je Kubikmeter). Angelika Blessing wurde zur Vorsitzenden des Vorstands der Stiftung gewählt, die als Gesamtmietlerin für das Areal auftritt und für das Facility Management und die Bauunterhaltung zuständig wird. Untermieter sind der Theaterhaus Verein, die Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten Baden-Württemberg (Haus der Jugendarbeit BW) und „Musik der Jahrhunderte“.

Für das im Jahr 2007 neu gegründete Tanzensemble Gauthier Dance gab die Stiftung im Jahr 2009 eine Starthilfe von € 195.000 als Zuschuss.

Im Juni 2012 wurde von der Theaterhausleitung dem Theaterhaus Beirat, in dem Vertreterinnen von Stadt und Land versammelt sind, eine mittelfristige Finanzplanung bis zum Jahr 2021 zugeleitet. Diese sah vor dass die Kostensteigerungen Jahr für Jahr mit €150.000 Zuschusserhöhung von der Stadt und vom Land abgedeckt werden.

In den Haushaltsbeschlüssen des Gemeinderats der Stadt Stuttgart und des Landes Baden-Württemberg wurde In der Folgezeit die Förderung fast jedes Mal deutlich unterschritten, so dass sich In den Jahren 2013 bis 2019 eine Unterfinanzierung von **2.950.000** Euro kumulierte.

Bei Spendern und Sponsoren hat der Theaterhaus-Verein mehr als 2.000.000 € eingesammelt.

Bei den jüngsten Beratungen zwischen Stadtverwaltung Stuttgart, Kunstministerium und Theaterhausverein wurde von den Vertreterinnenn von Stadt und Land vorgebracht, dass sie sich an der Schließung der verbleibenden Finanzierungslücke nur unter der Bedingung beteiligen werden, dass die Stiftung 300.000 Euro zum „Rettungspaket“ beisteuert. Das wurde dem Gemeinderat der Landeshauptstadt am 3. Juli zur Beschlussfassung vorgelegt.

Der Stiftungsvorstand hat die Zahlung dieser 300.000 in Aussicht gestellt sofern dies vom Stiftungsrat am 14.11. verabschiedet wird. Ob es sinnvoll ist, die für die laufende Arbeit dringend erforderliche Liquiditätsreserve auf die Hälfte zu reduzieren darf stark angezweifelt werden.

Zum momentanen Fortführungskonzept für den Theaterhaus Betrieb ist noch anzumerken, dass das Theaterhaus im Jahr 2016 der Unterbringung der freien Szene zugestimmt hat Als der Ergänzungsbau noch hundert Meter lang geplant war und diese ist auch im finalen Raumkonzept vom Oktober 2018 mit 783 Quadratmetern eingeplant.

Allerdings ist am 29. Mai 2018 die Entscheidung der Stadt gefallen, den Ergänzungsbau um 11 Meter zu verkürzen und damit sind die von Theaterhaus angemeldeten Flächen für Büro und Funktionsräume auf 84 Quadratmeter reduziert worden.

Sofern für die freie Szene keine andere Unterkunft gefunden wird wäre zu erwägen, ob im neu gebauten May Office noch Flächen für diese fehlenden 700 Quadratmeter angemietet werden könnten.

Für die wegfallenden Parkplätze während der Errichtung des Ergänzungsbaus müsste die interimswise Anmietung von Teilen der Tiefgarage Im May Office geprüft werden.

Stuttgart, den 14. November 2019

Eckehard Ensslen-Holl